10 GOLDENE REGELN

beim Umgang mit Verdachtsfällen

- Ruhe bewahren! Bitte keine überstürzten Aktionen! Das ist sicher nicht einfach, aber absolut nötig.

- Das weitere Vorgehen muss gut überlegt sein. Hole Dir Rat innerhalb deines Teams/von deiner Leitung! Beratungsstellen vor Ort können auch beim zuständigen Jugendamt erfragt werden. Du bist nicht allein!

- Glaube dem Kind, wenn es Dir von zu Hause und ggf. von (sexuellen) Übergriffen erzählt. Versichere ihm, dass es keine Schuld an dem Geschehen hat. Signalisiere, dass es über das Erlebte sprechen darf, aber dränge nicht und frage es nicht aus. Versuche nur zuzuhören und Anteilnahme zu zeigen.

- Wenn ein Kind Dir von einer verletzenden Bemerkung berichtet, dann sage nicht „Ist ja nicht so schlimm" oder „Vielleicht hat er es ja nicht so gemeint", sondern nimm es ernst und höre zu, auch wenn Dich persönlich eine solche Bemerkung nicht verletzt hätte. Kinder und Jugendliche, die sich jemandem anvertrauen, erzählen häufig zunächst nur einen kleinen Teil dessen, was ihnen geschehen ist.

- Mache nur Angebote, die erfüllbar sind. Mache keine Zusagen, die Du nicht einhalten kannst (z. B. niemandem von dem Vorfall zu erzählen).

- Unternimm nichts über den Kopf der betroffenen Person hinweg, sondern beziehe sie altersangemessen in die Entscheidungen mit ein.

- Stelle sicher, dass das betroffene Kind bzw. der oder die Jugendliche sich durch die Folgemaßnahmen nicht ausgegrenzt oder bestraft fühlt.

- Keine voreilige Information bzw. Konfrontation des*der Täter*in. Bitte wende Dich an Team/Leitung oder eine Fachstelle! Es besteht die Gefahr, dass der/die Betroffene durch den*die Täter*in zusätzlich unter Druck gesetzt wird.

- Behandle das, was Dir erzählt wurde, vertraulich. Aber teile der betroffenen Person mit, dass Du Dir selbst Hilfe und Unterstützung holen wirst.

- Protokolliere nach dem Gespräch Aussagen und Situation.

Dokumentation Teil 1: Informationen und Fakten

Diese Dokumentationshilfe unterstützt dich, alles Gehörte/Beobachtete strukturiert festzuhalten. Formuliere so präzise wie möglich, beispielsweise indem du genaue Wortlaute zitierst. Bitte verzichte dabei auf eine persönliche Wertung. Beschränke dich zunächst auf die Fakten, also auf das, was du wirklich weißt. Wenn du dir unsicher bist, lasse im Zweifel lieber ein Feld offen.
Deine Dokumentation sollte für andere unzugänglich sein. Verschlüssele ggf. Namen so, dass du weißt, wer gemeint ist, aber andere keine Rückschlüsse auf genannte Personen ziehen können. Bewahre die Dokumentation sicher und vor Dritten geschützt auf.
Übrigens kannst du diese Dokumentationshilfe auch für Beobachtungen über einen längeren Zeitraum nutzen. Bitte denke dann daran, deine Beobachtungen mit einem Datum zu versehen.

Wenn du bereits beim Ausfüllen der Dokumentationshilfe ein mulmiges Gefühl bekommst, dann wende dich umgehend an unsere Vertrauenspersonen (Kontaktdaten auf Seite 3).

Datum, Uhrzeit und Ort der Notiz, wer schreibt auf?	

Wer hat etwas beobachtet bzw. berichtet? *(Name, Rolle)*		
Betroffene*r *Name und Alter, Rolle*		
Beschuldigte*r *Name und Alter, Rolle*		
Zeugen: *Namen, Rolle*		
Die Beobachtung/Schilderung betrifft eine Situation …	□ intern (z.B. Angebote oder Maßnahmen deines Vereins, deines Landesverbands, deiner CVJM-Gruppe, …)	□ extern (z.B. Familie, Freundeskreis, Kirchengemeinde, andere Vereine…)

Wo und **wann** ist es passiert?		
Wer war beteiligt?		
Was wurde genau beobachtet bzw. berichtet? *Bitte nur Fakten, keine Vermutungen*		
Mit wem wurde schon darüber gesprochen? Wer hat sonst Kenntnis? *(Freunde, Eltern, andere Mitarbeiter*innen etc.)*		
Wenn es sich um eine interne Maßnahme handelt: Sind Betroffene*r und Beschuldigte*r voneinander getrennt?	□ ja	□ nein
Gibt es Personen im persönlichen Umfeld der betroffenen Person, die sie unterstützen können? *(Familie, Freunde, Schule…)*		

Zeigt die betroffene Person Anzeichen von selbstverletzendem oder selbstgefährdendem Verhalten? Gibt es Hinweise darauf, dass andere Personen (außer der beschuldigten Person) eine Gefahr für die betroffene Person darstellen könnten?	
Welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen?	

Nächste Schritte: Welche Verabredungen/Vorgehensweisen wurden getroffen/sind geplant? *(Hilfen, Gespräche, Meldung…)*	

Überprüfe am Ende deiner Dokumentation bitte, ob du die Grundsätze aus der Einleitung berücksichtigt hast.

Vertrauenspersonen und Ansprechpartner*innen bei Fragen zum Thema (sexualisierte) Gewalt und Grenzüberschreitungen

Wimke Keil
CVJM-Landessekretärin
CVJM Landesverband Ostfriesland
04954/942087
0179 2432213
w.keil@cvjm-ostfriesland.de

Verena Loges
CVJM-Landeswartin / Bildungsreferentin
CVJM Landesverband Hannover
0511/1241-569
0171 9702191
loges@cvjm-lvh.de

Dokumentation Teil 2: Eigene Gedanken und Reflexion

Hier ist Raum für deine Gefühle, Gedanken und Vermutungen. Sie sind ebenfalls ein wichtiger Teil der Dokumentation. Es ist aber wichtig diese von den Fakten gut zu trennen. Notiere gerne das Datum deiner Reflexion.

Das erscheint mir seltsam und verdächtig
Das sind meine Gefühle und Gedanken
Alternative Erklärungsmodelle, Vermutungen
Wen habe ich mir zur Unterstützung dazugeholt? Wem kann ich mich anvertrauen? *(Name, ggf. Kontaktdaten)*

Diese Reflexionshilfe soll dir eine Unterstützung sein. Wenn dir weitere wichtige Dinge einfallen, ergänze diese gerne. Wenn die Felder zu klein sind, notiere gerne alles auf einem eigenen Blatt.